

INHALT

■ GLARUS

Jugendbeauftragte Caroline Wirth verabschiedet. **Seite 6**

■ KOLUMNEN

Die neuen und die alten Schreiber der «GlarnerWoche». **Seite 7**

■ PERSÖNLICH

Katrin Egger: Eine Vollblutglarnerin zwischen Familie und Beruf. **Seite 9**

■ KANTONSSCHULE

Glarner Roboter kämpft in den USA. **Seite 12**

■ NETSTAL

Katholiken feiern ihren Pater. **Seite 20**



Kurt Schwab aus Hätzingen hat als Bewertungsrichter rund 80 Rassekaninchen beurteilt.

Bild Beate Pfeifer

Auto des Jahres 2016



freihofgarage ag

Tel. 055 618 44 88 Koller **näfels**



Ihr Renault- und Dacia-Partner

www.freihofgarage.ch



Felle und Federn: die schönsten Kleintiere

Am letzten Wochenende hat im bündnerischen Cazis die 44. Bündner Glarner Kantonale Kleintierausstellung stattgefunden.

bp. Drei Tage präsentierten sich Rassekaninchen, Meerschweinchen, Jungtauben und Ziervögel den Besuchern. Bündner und Glarner Kleintierfreunde haben sich zusammengetan und gleich

mehrere Ausstellungen gezeigt, unter anderem die 51. Schweizerische Jungtaubenausstellung. Erstmals zeigten auch die Fellnähgruppen Calanda und Tödi gemeinsam ihre Produkte.

► Mehr auf Seiten 2 und 3

**HAUSER
HOLZBAU**

Albert und Peter Hauser,
Holzbau GmbH
Giessenbrücke 14,
8752 Näfels

Telefon 055 612 11 61,
Fax 055 612 18 44
Natel 079 636 02 34

OMIKRON

Guert, gnueg +
garantiert.

→ OMIKRON PC-SHOP
Grosszaun 7, Netstal
Tel. 055 618 42 70

Von der Planung
bis zur Montage
Ihr Küchenprofi
schlittler
ag

Wo die späne fliegen

Küchenstudio an der
Ziegelbrückstrasse 48
8867 Niederurnen
Tel. 055 610 27 33
www.schlittler-kuechen.ch

Unser Puls
schlägt für Ihre
Gesundheit.

055 642 25 25
www.glkv.ch

Glarner Krankenversicherung



So niedlich sie auch sind, Kaninchen sind keine Kuscheltiere. Bilder Beate Pfeifer



Die Bewertungsrichter sind den gesamten Freitagvormittag konzentriert bei der Sache.

Von der Faszination der Kleintierzucht

Kaninchen und Tauben sind die Stars in der Bündner Arena Cazis

■ Beate Pfeifer

Es gurr in der Ausstellungshalle der Bündner Arena Cazis. Rund 650 Tauben, 250 Kaninchen, 40 Meerschweinchen sowie diverse Ziervögel und Schautiere buhlen um die Gunst des Publikums. Was in diesem Jahr aber fehlt, ist das Krähen der Hähne, bedauert Jürg Rodigari, Pressechef der Veranstaltung. Enten, Hühner, Fasane und Pfauen dürfen derzeit nicht gezeigt werden, weil sie als potenzielle Ausbreitungsherde für die Vogelgrippe gelten. «Das ist eine reine Vorsichtsmassnahme des Veterinärarnamtes», erklärt Jürg Rodigari. Bei Tauben wurde bislang noch keine Geflügelpest nachgewiesen, deshalb dürfen sie ausgestellt werden.

Wer ist am schönsten?

Am Rand der Halle sind vier Tische aufgebaut, jeweils mit einer Waage und einem Stück Teppich bestückt. Dahinter warten vier Bewertungsrichter im weissen Kittel – meist Züchter, die sich mit fachtechnischen Weiterbildungen für diese Aufgabe qualifiziert haben – auf die Rassekaninchen, die sie bewerten sollen. Sogenannte Zuträger holen die Kaninchen Tier für Tier aus ihrem Verschlag und chauffieren diese mit einem, ebenfalls mit Teppichboden ausgelegten, Einkaufswagen an das Pult der Richter. Einer der zertifizierten Experten ist Kurt Schwab aus Hätzingen. «Jedes Tier ist in acht Positionen eingeteilt», erklärt er. Darunter seien rassetypische Positionen, aber auch die Bewertungskriterien wie Gesundheit und Pflege, wo beurteilt wird, wie sauber und gepflegt das Tier ist, ob die Krallen geschnitten sind und ob es in guter Ver-

fassung ist. «Es ist eine Schmach für einen Züchter, in dieser ‚Ehrenposition‘ Abzüge zu haben», so der Glarner Experte, der bereits seit 25 Jahren als Bewertungsrichter fungiert.

Wie seine Kollegen an den anderen Tischen nimmt Kurt Schwab jedes Kaninchen genau in Augenschein: Es wird abgetastet und angepustet, auf den Rücken gelegt, das Fell wird in alle Richtungen gestrichen, um es nach Dichtigkeit, Farbe und Glanz zu begut-



Zuträger Andreas Zehnder transportiert die Kaninchen im Einkaufswagen vom Verschlag zum Richtertisch – und wieder zurück.

achten. Er schaut in die Löffel des Kaninchens und misst diese mit einem Lineal und wiegt das Langohr. Dann notiert er geheimnisvolle Zahlen auf einen Bewertungszettel, denn benotet wird nach Punkten. Das Kaninchen, welches die höchste Punktzahl erreicht, ist der Sieger.

Die meisten der Rassekaninchen lassen die Prozedur ruhig über sich ergehen, scheinen die suchenden Blicke und tastenden Hände der Bewertungsrichter sogar zu geniessen, andere zappeln und wären wohl lieber ganz woanders.

Rund 1500 Taubenarten

Auch zwischen den Reihen der Taubenkäfige sind rund 15 Bewertungsrichter aktiv, sehen sich jede einzelne Taube genau an, nehmen sie in die Hand, zählen die Schwanzfedern und tragen ihre Beurteilung auf ein Blatt Papier ein. Bei den rund 1500 Taubenarten, die es gibt, erfordert diese Aufgabe ein breites Wissen der Bewertungsrichter. Während die Richter ihrer Arbeit nachgehen, ist Besuchern und Züchtern der Besuch der recht kühlen Ausstellungshalle verwehrt. Denn die Richter sollen ihrer Arbeit ohne Beeinflussung von aussen nachgehen können.

Die Räume sind übrigens deshalb so kalt, weil die Tiere die Kühle brauchen, wie Jürg Rodigari erklärt. Wäre es zu warm, würde das die befellten und gefiederten Kleintiere stressen und sie könnten beispielsweise mit Haarverlust reagieren – was es unbedingt zu vermeiden gilt.

Die Faszination der Kleintierzucht

Die Freude am Kleintier, die Kameradschaft und die Motivation, sich mit ihren Tieren dem Wettbewerb zu stellen, seien die Hauptmotivationen, Kleintiere wie Kaninchen, Meerschweinchen oder Tauben zu züchten, erklärt Jürg Rodigari, Hallenleiter und Kaninchenobmann Jakob Willi, der seit 24 Jahren die seltene Rasse Schweizer Loh mit dem Farbschlag blau züchtet, bestätigt das: «Kaninchenzucht ist ein cooles Hobby, eine hochinteressante Leidenschaft», sagt er. Er rede sogar mit seinen «Chüngeln».

OK-Präsidentin der Veranstaltung in der Bündner Arena Cazis, Cornelia Rodigari, ist die Kleintierzucht bereits in die Wiege gelegt worden, wie sie erzählt. Sie habe schon als Mädchen, zusammen mit dem Vater, Kaninchen gezüchtet. Und auch heute geht sie in diesem Hobby auf: «Die Liebe zum Tier und der Wettkampf faszinieren mich», sagt sie. «Man will ja gesunde Tiere züchten. Die Zucht ist eine Selektion zum Wohl des Tieres.»

Fellnähen

Kaninchen sind keine Schmusetiere, auch wenn sie ein kuscheliges Fell haben und oftmals Kinderherzen höherschlagen lassen. Ursprünglich wurden Kaninchen für den Verzehr gezüchtet, und auch heute noch werden die Tiere, die nicht für die Zucht verwendet werden, «gemetzget». Das geschieht vorwiegend im Winter, wenn das Fell der Tiere dicht und glänzend ist.

Die «Abfallprodukte» wie das Fell wiederum werden von den Frauen der Fellnähegruppen weiterverwendet. Vielfach werde das Felltragen heute kritisiert, weiss Erika Schwab, Präsidentin der Fellnähegruppe Tödi. Aber die Felle würden im Abfallkübel landen, wenn sie sie nicht vernähen würden. «Zu Ehren der Tiere verwerten wir die Felle.» Und auch Christine Zähler von der Fellnähegruppe Calanda findet, es sei eine

Im Rahmen der 51. Schweizerischen Jungtaubenausstellung werden auch die Tauben von zertifizierten Experten genau angesehen und bewertet.



Schande, würde man die Felle verkommen lassen.

Die Frauen der beiden Fellnähegruppen aus dem Bündnerischen und dem Glarnerischen, die erstmals auf der Kleintierausstellung zusammen ihre Arbeiten präsentieren, stellen vielseitige Produkte aus den Fellen der Züchter her: Handtaschen und Mützen, Schals, Handschuhe und sogar Kinderschuhe, um nur einige wenige Erzeugnisse zu nennen. «Das Fellnähen ist ein anspruchsvolles Handwerk», sagt Präsidentin Erika Schwab. «Es hat mit der Natur zu tun, und man hat viele schöne Momente durch das Hobby.» So genieße sie es, immer wieder auf Frauen zu treffen, die das gleiche Interesse hätten. Mittlerweile haben sich ein paar Frauen der seit 30 Jahren existierenden Fellnähegruppe Tödi, die rund 20 Mitglieder zählt, zu Kursleiterinnen ausbilden lassen. Sie wollen interessierten Personen das anspruchsvolle Hobby näherbringen.

Alle Tiere sind bewertet

Am Ende des Freitagvormittags sind die Bewertungsrichter mit ihrer Arbeit fertig. Alle

Tauben und alle Kaninchen sind auf einem Bewertungszettel erfasst und ihnen ist eine Punktzahl zugeordnet worden. Jakob Etter aus Mitlödi rechnet alle Bewertungskarten mit seinem vierköpfigen Glarner Team nochmals nach. Danach wird die Rangliste zusammengestellt. Da die Kaninchen in ihren jeweiligen Rassen bewertet werden, gibt es genauso viele erste Plätze, wie Rassen angetreten sind – und das sind mehr als 25. Ganz nach dem Motto «Dabei sein ist alles» haben auch alle irgendwie gewonnen – sei es nun mit einem vorderen Rang oder an Erfahrung.

Jetzt kommt die Zeit, wieder an die Zucht der nächsten Generation zu denken, denn gezüchtet wird im Frühling. So kann dann sichergestellt werden, dass auch künftig genügend Rassekaninchen gezeigt werden können. Die nächste Glarner kantonale Kleintierschau soll 2018 in der Lintharena in Näfels stattfinden.

Der nächste Fellnähekurs beginnt im März. Informationen bei Erika Schwab: eukschwab@bluewin.ch oder Telefon 079 646 41 61.



Die fellnähegruppe Tödi hat nicht nur Kinderschuhe aus Fell und Glarner Tüchli genäht, sondern auch das Szenenbild, Thema «Heidi», gemeinsam erstellt. Präsidentin Erika Schwab freut sich über das Ergebnis «vorzüglich» mit 98 von 100 Punkten.